

2 **Sachtexte, literarische Texte: zwei Lesehaltungen**

Es werden rezeptionsorientierte Kategorien für Sach- und literarische Texte skizziert. Inwiefern lassen sich unterschiedliche Lesehaltungen für diese Textgruppen identifizieren, welche Lesestrategien braucht literarische Lektüre im Unterschied zu informatorischer? Entlang dieser Fragestellungen werden die Heftbeiträge kommentierend vorgestellt.

PROF. DR. CORNELIA ROSEBROCK, FRANKFURT/MAIN

10 **„Komm mal langsam zur Sache!“ Sachtexte und Lesestrategien**

Sachtexte bilden einen zentralen Unterrichtsgegenstand. Zugleich sind sie wegen ihrer Lexik, thematischen Dichte und verschiedener Zeichensysteme für Heranwachsende anspruchsvoll. Der Beitrag klärt den Begriff Lesestrategie und stellt drei Formen der Strategievermittlung bzw. -anwendung vor. Hierbei handelt es sich erstens um die traditionelle Strategievermittlung. Zweitens geht es um das technologiebasierte Zusammenfassen. Drittens kommen anspruchsvolle Schreibaufträge zur Sprache. Abschließend werden Aspekte der Diagnostik thematisiert.

PROF. DR. MAIK PHILIPP, ZÜRICH

19 **Literaturwissenschaftliche Rezeptionsforschung: Auf dem Weg von der Produkt- zur Prozessästhetik**

Bis in die 1980er-Jahre hinein konzentrierte sich die Rezeptionstheorie primär auf das Ergebnis von Bedeutungszuweisungsprozessen durch hypothetische Idealleser. In diesem Aufsatz wird gezeigt, wie sich die Rezeptionsforschung von diesen Ursprüngen ausgehend zu einem zunehmend auch empirisch verfahrenenden Ansatz entwickelt hat, der sich auf die Analyse der literarischen Leseprozesse wirklicher Leser aus Fleisch und Blut konzentriert. Dabei geraten auch kognitionstheoretische Grundlagen und neuere, computergestützte Methoden der Rezeptionstheorie in den Blick.

PD DR. SVEN STRASEN, AACHEN

28 **Literarische Lektüre im Prozess: Lautdenkprotokolle von Literaturleserinnen und -lesern untersuchen.**

Der Beitrag beschreibt die Anlage einer Studie, in der mit der Methode ‚Lautes Denken‘ die literarischen Leseprozesse erfahrener und weniger erfahrener Leserinnen und Leser untersucht werden. Geklärt werden soll, welche mentalen Operationen sich als typisch sowie angemessen für erfolgreiches Literaturlesen erweisen.

Unterrichtspraktisch wird das (Forschungs-)Verfahren des Lauten Denkens gewendet: Es eignet sich auch dazu, im Literaturunterricht die Besonderheit literarischer Lektüre vor Augen zu führen und kann dadurch das literarische Lernen konkretisieren.

DR. DANIEL SCHERF, FRANKFURT/MAIN

38 **Umgang von Schülerinnen und Schülern mit Irritationen bei literarischer Lektüre**

Der Beitrag fußt auf Ergebnissen einer Lautes-Denken-Studie. In ihr wurden ästhetische Verstehensleistungen in Klassenstufe 7 anhand von solchen literarischen Texten, die Kohärenzeta-blierung erschweren und zu Irritationen führen, untersucht. Der Verstehensgrad wird anhand eines kognitionswissenschaftlich orientierten Rasters gefasst, das auch im Unterricht genutzt werden kann. Dieses Bezugsmodell bietet den Vorteil, dass die literarästhetischen Textverstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler differenziert auf verschiedenen Ebenen gestuft werden.

JESSICA GAHN, BONN

48 **Privileg literarischen Lesens: Empathie**

Während des Lesens literarischer Texte kann empathischen Prozessen ein bedeutsamer Stellenwert zukommen. Diesem sollte zukünftig noch mehr Aufmerksamkeit zuerkannt werden, weil es sich hierbei um ein hochkomplexes Phänomen handelt, das untrennbar mit literarischem Lesen verbunden ist. In diesem Beitrag wird zunächst neben dem aktuellen Forschungsstand ein Modell des empathischen (fiktionsbasierten) Lesens vorgestellt. Bevor abschließend Hinweise für den konkreten Literaturunterricht erteilt werden, lässt sich an zwei Beispielen nachvollziehen, wie Schülerinnen und Schüler empathisch auf Literatur reagieren können.

PROF. DR. RALPH OLSEN, LUDWIGSBURG

60 **Die Suche nach dem eigenen Ich als literarische Erfahrung. Die Graphic Novel *Wie ein leeres Blatt***

Anknüpfend an die identitätsorientierte Literaturdidaktik, entwickelt der Beitrag den engen Zusammenhang zwischen literarischem Lesen und Subjektivitätswürfen nach der Postmoderne. Er fokussiert die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten von Subjektivität statt eines feststellenden Identitätsbegriffs. Daraus folgen Chancen und Aufgaben für den Literaturunterricht, (auch leseschwächeren) Schülerinnen und Schülern den Zugang zu dem zugleich bedeutsamen und herausfordernden Thema der Ich-Suche zu ermöglichen. Diese werden am Beispiel der Graphic Novel *Wie ein leeres Blatt* (2014) konkretisiert.

DR. JULIA SANDER, FRANKFURT/MAIN

HEFT 3/17

LESEN – ÄSTHETISCH UND INFORMATORISCH

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Lesen wir literarische Texte – oder lesen wir Texte literarisch? Lesen wir literarische Texte gar informatorisch, etwa für den Unterricht?, oder, angesichts der Konjunktur von „alternativen Fakten“: Werden informatorische Texte literarisch rezipiert?

Die Wortspielerei zeigt: Ein Textangebot sollte auf eine passende Lesehaltung treffen. Aber was macht eine informatorische, eine literarische Lesehaltung aus? Offensichtlich fordern die unterschiedlichen Texte jeweils leserseitig ein Potenzial mentaler Aktivitäten heraus, das in Teilen universal jeden Leseakt bestimmen mag, in anderen Teilen spezifische Verarbeitungen verlangt. So ist es naheliegend, dass ein Leser poetischer Sprache die Instabilität und Vagheit einer fiktionalen Welt aushalten können sollte; er muss empfänglich für sprachliche Bilder sein und sich emphatisch die Befindlichkeit von Figuren und Situationen aneignen, um nur einige Phänomene literarisch orientierter Verstehensaktivitäten zu nennen. Wer sich dagegen bei informatorischen Texten beispielsweise mit inhaltlicher Vagheit zufrieden gibt, wird schnell scheitern. Im vorliegenden Heft geht es um solche Lesehaltungen mit einem Schwerpunkt auf der Frage nach literaturspezifischen Strategien des Textverstehens. Die Beiträge erlauben, die Spezifika der literarischen Leseweise besser zu verstehen und ihre Strategien genauer zu beschreiben, um klarer bestimmen zu können, wie literarische Rezeptionskompetenz für einen zeitgemäßen Literaturunterricht modelliert werden kann.

Cornelia Rosebrock

Thema

- CORNELIA ROSEBROCK
2 **Sachtexte, literarische Texte: zwei Lesehaltungen**
- MAIK PHILIPP
10 **„Komm mal langsam zur Sache!“**
Sachtexte und Lesestrategien
- SVEN STRASEN
19 **Literaturwissenschaftliche Rezeptionsforschung**
Auf dem Weg von der Produkt- zur Prozessästhetik
- DANIEL SCHERF
28 **Literarische Lektüre im Prozess**
Lautdenkprotokolle von Literaturleserinnen und -lesern untersuchen
- JESSICA GAHN
38 **Umgang von Schülerinnen und Schülern mit Irritationen bei literarischer Lektüre**
- RALPH OLSEN
48 **Privileg literarischen Lesens: Empathie**
- JULIA SANDER
60 **Die Suche nach dem eigenen Ich als literarische Erfahrung**
Die Graphic Novel *Wie ein leeres Blatt*

Forum

- ZUM THEMA
NORBERT GROEBEN
72 **Der Anti-Grav-Effekt**
- NIKOLA ROSSBACH
76 **Der goldene Schlüssel**
- KATHARINA STAUBACH/SASKIA RIPP/BJÖRN ROTHSTEIN
82 **Voruntersuchungen zu einer longitudinal angelegten Interventionsstudie ... zum Thema *Konjunktiv***
- RAINER PAASCH-BEECK
90 **„Schulegefühl“ war eine besondere Art von Unbehagen“**
Zu Uwe Johnsons *Ingrid Babendererde, Reifeprüfung 1953*
- 95 **Autorinnen und Autoren**